

## DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

### Betriebsreportage

**VIELFÄLTIGE FRUCHTFOLGEN  
IN OSTTHÜRINGEN**

### Winterraps

**HERBIZIDMASSNAHMEN 2015:  
WINTERRAPS ALS SAUBERFRUCHT**

### Ackerbau

**MEHR FRUCHTFOLGE –  
WENIGER HERBIZIDE**





BETRIEBSREPORTAGE

Foto: Mink Pieser



HERBIZIDEINSATZ IM WINTERRAPS

## INHALT

<b>Betriebsreportage</b> .....	<b>4</b>	<b>Greening</b> .....	<b>42</b>
Konservierende Bodenbearbeitung in Ostthüringen: Vielfalt in der Fruchtfolge		Greening mit Zwischenfruchtmischungen: Mehr als nur die Auflagen erfüllen!	
<b>Winterraps</b> .....	<b>16</b>	<b>Zwischenfrüchte</b> .....	<b>48</b>
Winterraps als Sauberfrucht nutzen: Herbizidmaßnahmen im Herbst 2015		Aussaatverfahren von Zwischenfrüchten: Mähdruschaat als Alternative?	
<b>Bodenbearbeitung</b> .....	<b>26</b>	<b>Kurz notiert</b> .....	<b>54</b>
Streifenbearbeitung in Ostbrandenburg: Vorteile auch beim Winterraps		Neues aus Industrie und Wissenschaft	
<b>Ackerbau</b> .....	<b>36</b>	<b>Impressum</b> .....	<b>54</b>
Mehr Fruchtfolge, weniger Herbizide: Fruchtfolge und Bodenbearbeitung – Voraussetzungen für ein effektives Unkrautmanagement		<b>Veranstaltungen</b> .....	<b>55</b>

16



Foto: Weidhild

## EDITORIAL

Liebe Leser,

gut durchdachte Fruchtfolgen erleichtern das Leben, vor allem beim Ackerbau ohne Pflug. Die viel diskutierten Greeningauflagen fördern und fordern mehr Vielfalt in der Fruchtfolge wie auch den Zwischenfruchtanbau. Greening sollte daher nicht nur als Kostenfaktor und zusätzlicher Bürokratieaufwand angesehen werden, sondern in der Fruchtfolge auch sinnvoll und Nutzen stiftend eingesetzt werden.



Damit das nicht nur auf dem Papier so ist, muss die Zwischenfrucht gut gelingen. Ein mickriger Zwischenfruchtbestand kostet nur Zeit und Geld, bringt aber oft mehr Probleme als Vorteile. „Wenn schon – denn schon“ sollte das Motto sein. In unserer Betriebsreportage über einen Großbetrieb in Thüringen möchten wir aufzeigen, wie wichtig die Fruchtfolge für hohe und stabile Erträge ist. Besonders Veredlungsbetriebe haben mit dem Futterbau noch eine größere Auswahl an Fruchtfolgeoptionen als reine Marktfruchtbetriebe. Auch in unserem Beitrag ab Seite 36 werden einige Aspekte erweiterter Fruchtfolgen vorgestellt.

Je weniger Bodenbearbeitung erfolgt, um so wichtiger wird die Gestaltung der Fruchtfolge. Damit kann man auch Kopfschmerzverursachern wie resistentem Ackerfuchsschwanz oder Windhalm wirkungsvoll begegnen. So hat die Eiweißpflanzenstrategie des BMEL und das Greening den Leguminosenanbau wieder interessanter werden lassen. Greeningfähig sind nicht nur die klassischen Körnerleguminosen wie Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen und auch Soja, sondern auch die trocken-tolerante und humus-mehrende Luzerne. Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe interessante Anregungen sowie eine gute Erntesaison.

Ralf Emminger

42



Foto: Stiemer

GREENING MIT  
ZWISCHENFRUCHTMISCHUNGEN